

Kollegen und Kolleginnen Gewerkschaftler,

Die 100-jährige Aktivität der Gewerkschaften der Metallarbeiter in Polen ist eine außergewöhnliche Veranstaltung. Unseres heutige Treffen gibt eine Gelegenheit nicht nur zu Gesprächen, gemeinsamem Feiern, sondern regt auch zum Nachdenken und zu Erinnerungen an.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir Ihnen die Geschichte der Metallarbeiter darstellen. Das erfolgt natürlich in der großen Kürzung, denn es ist unmöglich innerhalb von ein paar Minuten die 100-jährige Aktivität der Gewerkschaft zu erzählen, die Gewerkschaft, die in Polen so wie in vielen europäischen Ländern ein Vorläufer für die Arbeiterbewegung war.

Auf dem Bildschirm hinter uns können Sie sich eine kurze Präsentation über die Geschichte der Metallarbeiter und viele Andenkens, die sich in unseren Archivs befinden, ansehen. Diese Präsentation stellt nur ein Teil dessen, was man zeigen kann, dar. Wir denken aber, dass es wert ist, den Inhalt der Geschichte mit einigen Bilder zu ergänzen.

Die ersten gewerkschaftlichen Organisationen auf dem polnischen Gebiet, die in ihren Namen den Begriff „Metallarbeiter“ benutzten, sind 1869 entstanden. Es wurde in Bydgoszcz die Gewerkschaft der Maschinenbau und Metallarbeiter gegründet. In vielen Publikationen erscheint eine andere Bezeichnung dieser Gewerkschaft „Gewerkschaft der Metallarbeiter und Maschinenbauarbeiter“. Auch in diesem Jahr ist in der Hütte LAURA in Siemianowice eine Gewerkschaft „der Arbeiter des Maschinenbaus und anderen Metallarbeiter“ mit 1500 Mitglieder entstanden. Ein Jahr später ist in Poznań die Gewerkschaft der Mechaniker und Metallarbeiter entstanden, deren Mitglieder aus dem Werk der Hipolit Cegielski abstammen.

1871 haben die Metallarbeiter zum ersten Mal gestreikt. Es hat in dem Werk „Lilpop“ in Warschau stattgefunden. Man hat gegen die Verlängerung des Arbeitszeit um 1,5 Stunden und die Verschärfung der Arbeitsordnung protestiert. Der Streik hat eine Niederlage erlitten. Man ist zum ersten Mal für die Verteidigung der Arbeiterinteressen aufgetreten.

Man kann noch lange die Organisationen der Metallarbeiter aufzählen, die ihren Anfang noch im XIX hatten und die in allen Besatzungsgebieten der polnischen Länder entstanden sind.

Bevor wir zum Jahr 1908 kommen, möchten wir noch einen 1891 in Bielsko Biala entstandenen Verein der Eisen- und Metallarbeiter erwähnen. Diese Organisation war damals sehr zahlbar, weil sie 900 Mitglieder vereinigt hat. 1905 ist in Warschau eine Sozialdemokratische Gewerkschaft der Arbeiter der Metallindustrie entstanden. Diese Organisation hat sehr eng mit der Sozialdemokratie des Polnischen und Litauischen Königsreichs zusammengearbeitet.

Wir haben die Entstehungsgeschichte der Metallarbeiterbewegung in Polen im Gedächtnis und wir gehen zum XX Jahrhundert. 1908 sind in Radom, Loch, Warschau und in Schlesien geheime, Klassen-Gewerkschaften der Metallarbeiter entstanden. Deren Mitorganisatoren waren: SDKPiL und PPS. Und gerade dieses Datum wird von den

Gewerkschaftlern der Metallindustrie als ein symbolisches Jahr der Entstehung der Metallarbeiterbewegung in Polen betrachtet.

Fast 10 Jahre später ist in vielen Metallwerken der Militär- und Eisenbahnindustrie zu Streiks eingekommen, die von der Sozialistischen Gewerkschaft der „Metallarbeiter“ organisiert wurde. Zwei Jahre später, im Jahre 1919 in Cieszyn hat die Polnische Gewerkschaft der Metallarbeiter begonnen die Wochenzeitschrift „Metallarbeiter“ herauszugeben.

Das war ein wichtiges Moment in unserer Geschichte, weil die sozial – arbeiterische Wochenzeitschrift bis 1990 erschienen wurde, also über 70 Jahre. Deren Wert wurde nicht nur von den Gewerkschaftler geschätzt. 1985 hat der Landesrat in Anerkennung der Verdienste um die publizistische und sozial-kulturelle Aktivitäten unserer Zeitschrift „Krzyż Kwawlerski Orderu Odrodzenia Polski“ verliehen.

Heute geben wir gewerkschaftliche Bulletins in vielen unseren Werken heraus, kein davon, so wie die ganze gewerkschaftliche Presse hat die landesweite Reichweite. Deswegen sollen wir im Kopf behalten, welche Rolle die Presse gespielt hat und spielen kann.

Ein anderes wichtiges Ereignis war zweifellos die Konferenz der Metallarbeiter im Jahre 1920 in Warschau. An der Konferenz haben sich die Kommunistische Gewerkschaft der Metallindustriearbeiter mit der unter den Einfluss der Polnischen Sozialistischen Partei stehenden Gewerkschaft der Metallarbeiter und Verwandten Berufen verbunden. Es wurde eine Gewerkschaft unter den Namen „die Gewerkschaft der Metallindustriearbeiter in Polen“ gegründet. Die erste Versammlung hat 1921 stattgefunden.

In der Zwischenkriegszeit haben sich die Organisationen der Metallarbeiter im ganzen Land entwickelt. Sie waren unterschiedlich politisch orientiert, aber die Mehrheit hat unter den Einfluss der Sozialistischen und Kommunistischen Parteien entstanden.

Die II Versammlung der Gewerkschaft der Metallindustriearbeiter in Polen, die 1926 in Warschau stattgefunden hat, ist bemerkenswert. Die Versammlung ist gegen die Versuchen der Arbeitszeitverlängerung aufgetreten, man hat auf die technische Rückständigkeit der Metallindustrie und die schwierige, ökonomische Situation der Metallarbeiter die Aufmerksamkeit gelenkt. Das letzte Problem ist bis heute aktuell.

Zwei Jahre später ist es zum Bruch gekommen und es ist neben der Gewerkschaft der Metallindustriearbeiter in Polen eine Zentrale Gewerkschaft der Metallarbeiter der Republik Polen erstanden.

Die letzte Versammlung, vor dem Ausbruch des II Welt Krieges, hat am 25 Juni 1939 in Warschau stattgefunden, die von dem Hauptvorstand der Gewerkschaft der Metallindustriearbeiter in Polen organisiert wurde.

Während der nationalsozialistischen Okkupation ist schon im März 1940 in Schlesien eine Streik- und Protestwelle gegangen, die größte in der Fabrik der Mechanischeneinrichtungen in Dąbrowa Górnicza.

1943 hat man mit der Bau der konspirativen Gewerkschaften in der Metallindustrie begonnen. Es erschien viele sozial- arbeiterischen Untergrundzeitschriften, wie z.B. „Der Warschauer Metallarbeiter“.

In August 1941 in Ostrówko ist in diesem Teil des befreiten Polens die erste Abteilung der Gewerkschaft der Metallarbeiter erstanden, der am 18 August 1944 die erste Wahlen zum Bezirksvorstand der Gewerkschaft der Metallarbeiter einberufen hat. Dieser Bezirk der Metallarbeiter hat im Oktober 1944 den ersten nach dem Krieg Tarifvertrag mit Lubelskie Werken abgeschlossen.

Im März 1945 wurde die erste Nachkriegsversammlung der Zentralen Gewerkschaft der Metallarbeiter organisiert. Man hat zur Einheit der Gewerkschaftsbewegung und zur Aufhebung des Lebensstandards aufgerufen, dann die Erhöhung der Löhne , die Verbesserung der Verpflegung und die Rentenauszahlung verlangen.

In dieser Zeit wurde das erste Ferien-,und Sanatoriumhaus in Szczyrk geöffnet.

Im Februar 1949 hat die II Versammlung der Metallarbeiter in Chorzów beraten und es wurde die Teilung der Gewerkschaft in zwei Organisationen der Metallarbeiter und der Stahlarbeiter beschlossen und es wurde der Hauptvorstand der Gewerkschaft der Metallarbeiter berufen.

In diesem Jahr hat die Gewerkschaft in den in 70% zerstörten Gebäude des Polnischen Hotels in Warschau an der Długastraße 29 eingezogen.

Die Metallarbeiter haben dieses Gebäude nach der Kriegesstörungen wiederaufgebaut und bis heute, also fast 60 Jahre haben wir dort unseren Sitz.

Das oben genannte Jahr 1949 hatte eine große Bedeutung für die ganze, polnische Arbeitsbewegung. In diesem Jahr wurde der Zentrale Rat der Gewerkschaften berufen, die die ganze gewerkschaftliche Aktivität in Polen geleitet hat.

Noch zwei Daten aus diesem Zeit haben für uns besondere Bedeutung. Das sind das Jahr 1960, wenn unsere Gewerkschaft ein Banner bekommen hat und das Jahr 1964, als auf Antrag der Gewerkschaft der Metallarbeiter und nach dem Beschluss des Ministerrates ein „Metallarbeiterstag“ bestimmt wurde.

„Der Metallarbeiterstag“, den wir traditionell am letzten Sonntag des März feiern, hat eine längere Geschichte, aber der obengenannte Beschluss hat ihm den landesweiten Rang gegeben.

Die ganze Zeit der Aktivität der Metallarbeiter muss man in zwei Perioden teilen. Die erste dauerte bis zum 13 Dezember 1981, also bis zum Unterbruch der Aktivität allen gewerkschaftlichen Organisationen, die in Polen getätigt waren. Die zweite Periode wurde im Oktober 1982 datiert, wenn das polnische Parlament das neue Gesetz über die Gewerkschaften beschlossen hat.

Währen der ersten Periode, was bemerkenswert ist, waren die Metallarbeiter die Urheber der Arbeitermassenaufreten. 1956 haben die Proteste von Arbeiterauftritt aus der Hipolit

Cegielski Werk in Poznań begonnen. Wichtig ist auch das Jahr 1970 und das Auftreten der Danziger Werftarbeiter.

Bestimmt nicht Alle sich daran erinnern, aber 1948 die Gewerkschaft der Werftarbeiter wurde mit der Zentralen Gewerkschaft der Metallarbeiter verbunden.

1976 haben in Metallfabriken „ŁUCZNIK“ in Radom und in URSUS die Streiks begonnen. 1980 hat man wieder in der Werft gestreikt.

So wie wir heute die damaligen Zeiten beurteilen, so wie wir aus der heutigen Perspektiv die Spaltung erklären, auch die gewerkschaftliche Spaltung, so wie wir heute die damaligen Führer ansehen, unterliegt es keinem Zweifel, dass genau die Metallarbeiter und die Arbeiter der Metallindustrie an der Spitze der Protesten gestanden haben. Sie haben sich zur Wehr der Arbeitsrechte und Menschenwürde gesetzt. Ohne Rücksicht auf das ganze Urteil dieser Zeit, besonders dieses gängiges Urteil, und haben es im Kopf in welchen politischen Bedingungen wir tätig waren, können wir auf unseren Leistungen und Initiativen stolz sein.

In diesen Jahren hat die damalige politisch-staatliche Regierung versucht, der gewerkschaftlichen Bewegung die Verantwortung für die Krisensituation aufzubürden. Es wurde uns die schlechte Vertretung der Arbeiter - und Gewerkschaftlerinteressen vorgeworfen. Als Antwort auf diese Vorwürfe haben sich die Protesten der Gewerkschaftler und Arbeiter verstärkt, die die Unzufriedenheit mit den Arbeits- und Lohnbedingungen ausgedrückt haben.

Infolge dessen haben die nächsten Regierungen die Unabhängigkeit und Selbstständigkeit der Gewerkschaften begrenzt. Trotz dieser Begrenzungen hatte damals die gewerkschaftliche Bewegung viele Erfolge. Wir haben am Ausbau des Polikliniknetzes, der Bibliotheken, Kulturhäuser, Kinos teilgenommen. Wir haben die Entwicklung des Sports und der Touristik unterstützt.

In Rahmen des Hauptvorstands der Gewerkschaft der Metallarbeiter war der Sportverein „STAL“ tätig, einer der größten Sportvereine in Polen, der über 160 Sportclubs aus dem ganzen Land vereinigt hat. Aus diesem Verein sind viele olympische Medaillegewinner, Welt- und Europameister abstammten. Es hatte sich auch Amateursport entwickelt, dessen Patron die Metallarbeiter waren.

Man soll noch die Maßnahmen für den Schutz der Arbeitsbedingungen, die Zusammenarbeit mit der Staatsarbeitsinspektion und die Aktivität der Sozialarbeitsinspektoren in unserem Betrieben erwähnen.

Die Metallarbeiten haben für die Schutz der Familie, auch für die allein erziehende Mutter gehandelt.

Es ist jetzt nicht möglich von allen Initiativen und Maßnahmen zu erzählen.

Das Leben ist weiter gegangen, es haben sich die Leute gewechselt, es hat sich Polen verändert, es haben sich die Metallarbeiter verändert.

Im Oktober 1980 hat die Außerordentliche Versammlung der Delegierten der Gewerkschaft beraten, und es wurde beschlossen, dass die Gewerkschaft eine autonome Organisation ist, unabhängig von politischen und sozialen Organisationen und von staatlicher und wirtschaftlicher Verwaltung ist. Die Versammlung hat eine neue Satzung beschlossen, in der zum ersten Mal das Streiksrecht bestimmt wurde und es wurde ein Aktivitätsprogramm angenommen, auf der Basis dessen hat die Gewerkschaft mit fünf Ministern ein Abkommen bezüglich der Zusammenarbeit unterschrieben.

Ein wichtiger Entschluss der Versammlung war das Reaktivieren von 17 Bezirksleitungen. Einige Monaten später, im Januar 1981, hat die XII Versammlung beraten und es wurde der volle Personalaufbau zustande gebracht und man hat die bisherige Aktivitäten und Maßnahmen der Gewerkschaft der Metallarbeiter beurteilt. Wie es sich erwiesen hat, war das die letzte Versammlung vor dem Kriegzustand.

Das neue Gesetz über die Gewerkschaften hat den Aufbau der gewerkschaftlichen Strukturen erleichtert, aber man war nicht imstande die Stärke, wie die Gewerkschaften hatten, wiederaufzubauen. Die gewerkschaftlichen Organisationen sind nur in Betrieben entstanden. Zu den außerbetrieblichen Strukturen war noch ein weiter Weg. Aber schon damals haben die Aktivisten der Gewerkschaften die sozialen Konsultationsgruppen, mit außerbetrieblichen Charakter gebaut. Sie waren dessen bewusst, dass die Gewerkschaftsstärke in der Vereinigung der Betrieben liegt. In der Organisationen der Metallarbeiter haben die Koordinierungsmaßnahmen in der erster Linie in den größeren Betrieben der Metallindustrie eingetreten: in Łódź, Bydgoszcz, Poznań, Wrocław, Lublin und Kielce. Sie haben einen lokalen Charakter.

Ein wichtiges, organisatorisches Unternehmen, das in Poznań durch die Vertreter der 15 gewerkschaftlichen Organisationen des Großpolens durchgeführt wurde, war die Bildung eines organisatorischen Komitees der Föderation der Gewerkschaften der Metallarbeiter Großpolens. Es war April 1983.

Einen Monat später ist es zum Treffen der Vertreter von den 279 gewerkschaftlichen Organisationen der Metallarbeiter aus dem ganzen Land gekommen. Es wurde damals eine Gründungsgruppe der Föderation der Gewerkschaften der Arbeiter der Metall – und Elektromaschinenindustrie berufen.

Im Juni 1983 wurde ein Gründungskomitee gewählt und schon im Juli waren die notwendigen Unterlagen zur Registrierung der Föderation vorbereitet.

Am 5 Oktober 1983 hat das Woiwodschaftsgericht in Warschau unter dem Nummer „8“ die Föderation der Gewerkschaften der Arbeiter der Metall – und Elektromaschinenindustrie „METALOWCY“ registriert.

Zwei Monate später ist in Poznań die Erste Versammlung der Föderation stattgefunden.

In dieser Zeit gehörte zur Föderation ca. 400 Betriebsorganisationen. Nach unterschiedlichen Angaben kann man annehmen, dass diese Organisationen zusammen ungefähr 700 Tausend Mitglieder gezählt haben. Aber schon diese Zahl zeugt davon wie stark die Zahl unserer Mitglieder im Vergleich zum Jahre 1979, wenn es 1,4 Mio. Mitglieder gab, gesunken ist.

Bald sind in der Elektromaschinenindustrie neue Föderationen entstanden, u.a. die Föderation der Flug- und Speziellindustrie, der Schiffbau und – renovierung, die Föderation der Schiffe oder „Polmozbyt“.

Es ist zur Zersplitterung der Gewerkschaftsbewegung gekommen, die bis heute den Platz hat und nicht einmalig ein Hindernis in vielen Maßnahmen ist.

Es bedeutet aber nicht, dass die letzte 25 Jahren eine Zeitvergeudung für die Metallarbeiter ist. Zwar es wurde uns vorgesagt, dass wir aus der gewerkschaftlichen Szene verschwinden, dass es ein geschlossener Abschnitt in der Geschichte der Gewerkschaftsbewegung in Polen ist. Es passiert so aber nicht.

Trotz vielen Schwierigkeiten, trotz der erheblichen Senkung der Mitglieder, des Verlusts von großen Teil des Vermögens, sind die Metallarbeiter mit nicht kleinerer Determination wie vorher tätig und stehen zur Wehr der Arbeiterrechte weiter.

Es hat sich die Staatsform verändert. Wir haben vor neuen Herausforderungen gestanden. Die Verantwortlichkeit der Gewerkschaften sich zur Wehr der Arbeiterprivilege zu setzen, ist gestiegen. Wir mussten die Leute vor den Entlastungen verteidigen, was in der Transformationszeit sehr schwierig war. Es sind die Probleme der Rentner und Pensionierter gestiegen.

Die Metallarbeiter haben immer die Initiativen unterstützt, die als Ziel die Verbesserung des Arbeiterschicksals hatten. Abgesehen von der ganzen Reihe Aktivitäten, an denen die Metallarbeiter Interesse hatten, möchten wir nur daran erinnern, dass unsere Föderation im Jahr 2000 ein Initiator von dem Pakt „Kapital-Arbeit“ war, der sich zur landesweiten Vereinbarung von allen gewerkschaftlichen Zentralen, Arbeitgeberzentralen und der Regierung beitragen sollte. Unsere Initiative wurde nicht angenommen, obwohl alle späteren Regierungen zu dieser Initiative in verschiedener Form und unter unterschiedlichen Namen zurückgekommen sind.

Das waren die Metallarbeiter, die 2003 sich an OPZZ, „Solidarność“ und Forum der Gewerkschaften gewendet haben um eine Vereinbarung in Schlüsselfragen zu schließen und

gemeinsam mit den Arbeitgeberorganisationen und mit der Regierung zu sprechen. Wir glauben daran, dass diese Initiativen in dieser oder anderer Form realisiert werden.

Die Gewerkschaften der Metallarbeiter vergessen ihre Geschichte nicht, aber man muss an die Zukunft schauen. Deswegen haben wir schon 1998 die Maßnahmen untergenommen, die zur Eintritt unserer Föderation in die Europäische Gewerkschaftsbewegung führen und auf diese Weise haben wir die Zusammenarbeit mit den Kollegen und Kolleginnen aus IG Metall begonnen. 2002 haben wir den Antrag auf die Aufnahme zur Europäischen Föderation der Metallarbeiter gestellt. Im Dezember 2006 sind wir zur Mitglieder dieser Föderation geworden.

Liebe Damen und Herren, Kollegen und Kolleginnen, wir sind dessen bewusst, dass diese kurze Geschichte der Metallarbeiter in Polen unvollständig und weit von der Vorzüglichkeit ist. Wir hoffen aber daran, dass wir es geschafft haben, die 100-jährige Geschichte der Gewerkschaft euch näher zu bringen. Es könnte auch eine Gelegenheit sein um eine Konferenz über unsere Geschichte zu organisieren.

Kollegen und Kolleginnen!

Wir sind davon überzeugt, dass es ihre Aufmerksamkeit auf den Mangel an Namen und Funktionen in unserem Bericht gelenkt habt. Wir geben keine Vorkriegs- und Nachkriegsführer und verdiente Mitglieder nicht an und machen das vollkommen bewusst.

Wenn man die am hervorragendsten Mitglieder unserer Gewerkschaft erwähnen möchte, würde es uns sehr viel Zeit nehmen und es könnte ungerecht für diesen nicht erwähnten sein.

Die Gewerkschaften der Metallarbeiter können stolz auf viele, hervorragende Mitglieder sein. Alle Generationen behalten sie in Erinnerung.